

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weinschenk in Zürich und Walser & Friedrich in Basel und einen dritten Preis von 700 Fr. an die HH. Gebr. Dériaz in Genf. Es dürfte von Interesse sein zwischen dem früheren und dem nunmehr ausgeschriebenen Wettbewerb Vergleiche anzustellen; doch wollen wir zuerst auf das Programm des letzteren eintreten.

Der vorliegende Wettbewerb ist auf schweizerische und in der Schweiz niedergelassene Architekten beschränkt. Der Termin ist auf den 30. September a. c. festgesetzt. Dem aus den HH. Dr. Baumann (Präsident des Tonhalle-Komitees), Prof. Auer, Stadtbaumeister Geiser, Stadtbaumeister Pfeiffer und Museums-Direktor Arch. Wild bestehenden Preisgericht, das die Annahme der Wahl erklärt und das Programm gut geheissen hat, sind 3000 Fr. zur Verteilung an die drei besten Entwürfe zur Verfügung gestellt. Das preisgerichtliche Urteil wird in der Schweiz Bauzeitung veröffentlicht. Eine öffentliche (14-tägige!) Ausstellung sämtlicher Entwürfe ist vorgesehen. Die preisgekrönten Entwürfe gelten in das Eigentum des Tonhalle-Komitees über und können von denselben in beliebiger Weise benutzt werden, auch wenn der Bau einem anderen, als den preisgekrönten Architekten übertragen wird. Verlangt werden ein Lageplan i. M. 1:500, zwei Fassaden, zwei Schnitte, alle Grundrisse i. M. 1:200, ferner eine Zeichnung oder deutliche Beschreibung der Trennungs- bzw. Vereinigungs-Vorrichtung beider Hauptsäle und eine Berechnung des Kubik-Inhaltes des Baues nach bestimmten Vorschriften. Die Entwürfe dürfen in Bleistift- oder Federzeichnung ausgeführt, müssen jedoch deutlich genug sein, um hinsichtlich der Ausführbarkeit der Konstruktion, der architektonischen Gestaltung der Fassaden und der dekorativen Behandlung der Haupträume beurteilt werden zu können.

Aus dem *allgemeinen* Bauprogramm geht hervor, dass der Baugrund, wie bei der früheren Konkurrenz, im unteren Brühl liegt. Auf gute Akustik, bequeme und rasche Entleerung des Hauses, auch bei gleichzeitiger Inanspruchnahme sämtlicher Räume, wird besonderes Gewicht gelegt. In der äusseren Erscheinung des Baues soll dessen Zweck und Charakter Ausdruck finden. Bei der Wahl des Baumaterials und der äusseren und inneren architektonischen Ausgestaltung des Hauses soll so sparsam vorgegangen werden, dass die Bausumme von 400 000 Fr. nicht überschritten wird. Solche Entwürfe, die nur durch Reduktion der Grösse der verlangten Räume, oder durch die Wahl eines minderwertigen Materials sich um obigen Kostenbetrag ausführen liessen, sind von der Prämierung auszuschliessen.

In dem *speziellen* Bauprogramm sind folgende Räume vorgesehen: Ein Konzertsaal von 500 bis 600 m² Grundfläche für etwa 700 auf Parterre und Gallerien zu verteilende Sitzplätze (v. 55/75 cm Grösse) mit einem Podium von mindestens 100 m² Grundfläche und dem nötigen Raum für eine Orgel und das Orgelgebläse. Die Gallerien dürfen nicht zu tief sein und nicht zu weit in den Saal vorspringen. Ein weiter Saal auf gleicher oder nahezu gleicher Bodenhöhe, der mit dem ersten zu einem grossen Saale von 1200 bis 1500 Sitzplätzen vereinigt werden kann. Ein dritter Saal von etwa 300 m² Grundfläche, der nicht auf dem nämlichen

Geschoss zu liegen braucht. Diese Säle sollen hell genug sein, um auch für Ausstellungszwecke benutzt werden zu können. Ein Solistenzimmer (20 m²), ein Stimmzimmer, Vestibül mit Kassenräumen, ausreichende, gut gelegene und bequem benutzbare Garderobe-Räume, Küche mit Kocheinrichtung für etwa 800 Gedecke, Keller, Requisitenräume, gut verteilte Aborten, Hauswartwohnung, Heiz- und Kohlenraum für die Centralheizung.

Vergleichen wir das vorliegende Programm mit dem von 1883, so zeigt sich sofort, dass bei dem letzteren die Raumforderungen erheblich grösser waren bei einer nur um 50 000 Fr. höheren Bausumme, weil der Bau auch noch Wahlzwecken zu dienen hatte. Neben einem grossen Saal von 1200–1500 Sitzplätzen und zwei kleineren Sälen, die so zu kombinieren waren, um mit dem grossen Saal einen Raum von 4000(!) Stehplätzen zu bilden, waren noch verschiedene Restaurationsräume verlangt. Dass dieses ausgedehnte Programm mit der eng begrenzten Bausumme nicht im Einklang stand, ergab sich bald bei der Beurteilung der eingelaufenen Entwürfe und da keine der preisgekrönten Arbeiten ohne Weiteres hätte ausgeführt werden können, so bildete dies für die Jury neben anderem mit einem Grund dafür keinen ersten Preis zu erteilen.

Für die Bewerber dürfte das Studium dieser ersten Konkurrenz (Bd. I S. 146 und 164, Bd. II S. 76, 81, 121, 130, 135, 146), sowie vielleicht auch dasjenige der verschiedenen Wettbewerbe für die Tonhalle in Zürich¹⁾ eine gewisse Richtschnur bilden.

Der vorliegende Wettbewerb legt den Bewerbern eine so dankbare und interessante Aufgabe vor, dass anzunehmen ist, er werde zahlreich beschickt werden. Die Unterlagen dazu können kostenfrei von der Direktion des Industrie- und Gewerbemuseums in St. Gallen bezogen werden.

Aufnahmehaus für den Bahnhof in Chaux-de-Fonds. Der Eingabetermin für diesen Wettbewerb (s. S. 267) ist vom 31. August auf den 30. September erstreckt worden.

¹⁾ Bd. IX S. 45, 88, 108; Bd. X S. 61, 73, 81, 83, 92, 96, 98, 101, 102, 105, 109, 111, 113; Bd. XV S. 2, 118; Bd. XVIII S. 20, 145, 160, 166; Bd. XIX S. 76, 81, 82, 88, 97, 99, 101; Bd. XX S. 100, 102, 108, 110, 115, 126, 131, 134, 139, 145; Bd. XXVI S. 115, 119, 141, 147, 153, 159, 163, 172.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker.

Stellenvermittlung.

On cherche un directeur pour une raffinerie de pétrole et autres produits chimiques en Espagne. (1245)

Gesucht ein Maschineningenieur zur Ueberwachung der maschinellen Einrichtung für Lederbearbeitung. (1246)

On cherche de suite un chimiste pour analyses quantitatives de minéral. (1247)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. PAUR, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
1. Juli	Jos. Marti, Präsident der Baukommission	Langendorf (Soloth.)	Sämtliche Arbeiten zum Umbau des Schulhauses in Langendorf.
2. »	J. Schoch, Präsident des Gemeinderates	Theilingen (Zürich) Bezirk: Pfäffikon St. Gallen	Korrektion der Strasse III. Klasse Dettenried-Neschweil-Ländikon.
2. »	Ehrenperger, Kantonsbaumeister	Biel	Dachdecker-, Spengler-, Verputz- und Glaserarbeiten, Blitzableiter zum Schülerhaus in St. Gallen.
2. »	Stadtbaamt	Bäch (Schwyz)	Zimmerarbeit für das Sekundarschulhaus an der Neuengasse in Biel.
3. »	Joh. Jost im Bühl	Bern, Bundeshaus, Westbau, Zimmer 101	Sämtliche Buarbeiten und Lieferung der Baumaterialien für ein Käsereigebäude in Bäch, Gunzwil.
3. »	Direktion der eidg. Bauten	Bern, Bundeshaus, Westbau, Zimmer 101	Erstellung neuer Strassen auf dem Areal des Remontendepots im Sand bei Bern. Gesamtlänge etwa 840 m.
5. »	Gebr. Sassella, Baugeschäft	Zürich, Seestr. 69	Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Spenglerarbeiten, sowie Centralheizung zu einem Wohnhause an der Mutschellenstrasse in Enge.
6. »	Waldvogel, Prediger	Bachenbühlach (Zürich)	Maurer-, Steinbauer-, Zimmermanns- und Spenglerarbeiten für das projektierte Versammlungshaus der Baptisten-Gemeinde in Bülach.
7. »	Baubureau	Zürich, Fabrikstr. 12	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Gipser-, Parkett- und Malerarbeiten, sowie hölzerne Rolladenlieferung und eiserner Verandaanbau für das Gaswerk Schlieren. Neubau.
8. »	Hodler & Joos, Architekten	Bern, Kreuzstr. 51 a	Spengler- und Schreinerarbeiten für den Neubau der Universität in Bern.
9. »	Johs. Naf, zur Linde	Wattwil (St. Gallen)	Erstellung einer Nebenstrasse Sägen-Wattwil, Gemeinde Wattwil, Länge etwa 700 m. Kostenvorschlag rd. 3200 Fr.
9. »	Fr. Wehrli, Architekt	Zürich, Waldmannstrasse 12	Glaser- und Schreinerarbeiten (inkl. Kanzel und Bestuhlung) für die protestantische Kirche und das Pfarrhaus in Arth-Goldau.
10. »	Z. Römer, Baupräsident	Arth (Schwyz)	Die Arbeiten für Vergrösserung des Schulhauses in Goldau.
14. »	Bureau der	St. Gallen	Das Anstreichen sämtlicher eisernen Abspannmasten (100 Stück) längs des Trambahngeleises in St. Gallen.
17. »	Trambahnverwaltung	Bern, Bundeshaus, Mittelbau, II. Stock	Glaserarbeiten, Lieferung und Einsetzen des Glases für das Bundeshaus Mittelbau (Parlamentsgebäude) in Bern.